

Protokoll des Preisgerichtsverfahrens

Sitzungsort:

Stadthalle Balingen
Konferenzräume K1-K3
Hirschbergstraße 38
72336 Balingen

Nicht offener Wettbewerb mit direkt bestimmten Teilnehmern (Einladungswettbewerb)
„Wohnquartier Stingstraße/ Charlottenstraße“, Balingen

Auslober

Denkinger GmbH
An der Sägmühle 18
72417 Jungingen



Das Preisgericht tritt am 09.12.2016 um 9.00 Uhr zusammen.

Herr Oberbürgermeister Reitemann begrüßt die Anwesenden und stellt kurz das geplante Vorhaben und die städtebauliche Bedeutung für die Stadt Balingen vor.
Für den Auslober, die Denkinger GmbH, begrüßt Herr Denkinger die Anwesenden.

Aus dem Kreis der Fachjuroren mit der beruflichen Qualifikation der Teilnehmer wird Herr Wolfgang Riehle einstimmig mit dessen Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er nimmt die Wahl an, bedankt sich für das Vertrauen und bittet alle Beteiligten um Mithilfe für ein faires Preisgericht.

Herr Riehle erläutert kurz das Wettbewerbsverfahren und den Verlauf des Preisgerichts nach RPW. Auf Anfrage des Vorsitzenden geben alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum heutigen Tage weder Kenntnis von einzelnen Arbeiten erhalten noch mit Teilnehmern des Wettbewerbs einen Meinungsaustausch über die Aufgaben gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts.

Die Vorprüfung erfolgte durch Herrn Prof. M. Hähnig und Frau A. Hähnig (Architekten Hähnig+Gemmeke). Herr Riehle bestimmt als Protokollführer Herrn Prof. Hähnig und prüft die Anwesenheit.

Das Preisgericht ist wie folgt anwesend:

Preisrichter/-innen (stimmberechtigt)

Sachpreisrichter

- | | |
|-----------------------|------------------------------------|
| - Ralf Denking | - Geschäftsführer Denking GmbH |
| - Christoph König | - Denking GmbH |
| - OB Helmut Reitemann | - Oberbürgermeister Stadt Balingen |
| - Michael Wagner | - Baudezernent Balingen |

Fachpreisrichter

- | | |
|--|--|
| - Dr.-Ing. Eckart Rosenberger | - Freier Architekt, Fellbach |
| - Peter Fink | - Freier Architekt, Ulm |
| - Volker Kurre | - Freier Architekt, Stuttgart |
| - Wolfgang Riehle | - Freier Architekt, Reutlingen |
| - Johann Senner | - Freier Landschaftsarchitekt, Überlingen |
| <i>fehlt entschuldigt und wird durch Frau Annette Sinz-Beerstecher ersetzt</i> | |
| - Annette Sinz-Beerstecher | - Freie Landschaftsarchitektin, Rottenburg |
| <i>ersetzt Herrn Johann Senner als stimmberechtigte Fachpreisrichterin</i> | |

Stellvertretende Preisrichter/-innen (ohne Stimmrecht)

Sachpreisrichter

- | | |
|------------------|---|
| - Goran Ivkovic | - Denking GmbH |
| - Nadine Wißmann | - Amt für Stadtentwicklung und Bauservice |

Fachpreisrichter

- | | |
|------------------|-------------------------------|
| - Sigmar Lenz | - Freier Architekt, Tübingen |
| - Ulrich Schwill | - Freier Architekt Reutlingen |

Vorprüfung

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| - Herr Prof. M. Hähni | - Hähni + Gemmeke, Tübingen |
| - Frau A. Hähni | - Hähni + Gemmeke, Tübingen |

Sachverständige (ohne Stimmrecht)

- | | |
|--|-----------------|
| - Frau Prof. Priester | - Gemeinderätin |
| - Werner Jessen | - Gemeinderat |
| - Ulrich Teufel | - Gemeinderat |
| <i>Verlässt die Sitzung um 12.30 Uhr</i> | |
| - Klaus Hahn | - Gemeinderat |
| <i>Fehlt entschuldigt</i> | |
| - Conny Richter | - Gemeinderätin |
| <i>Fehlt entschuldigt</i> | |

Gast: Frau Petra Thömel, Denking GmbH

Herr Hähnig erstattet den Bericht der Vorprüfung.

Der Wettbewerb war ein Einladungswettbewerb mit 15 eingeladenen Teilnehmern.

Es wurden 11 Arbeiten anonym und fristgerecht abgegeben.

Die formalen Leistungen wurden bei allen 11 Arbeiten erbracht. Aufbereitung und Kennzeichnung entsprechen den Bestimmungen der Auslobung.

Das Preisgericht beschließt anschließend auf Vorschlag der Vorprüfung einstimmig, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird in Form einer Kurzzusammenfassung jedem Teilnehmer des Preisgerichts zur Verfügung gestellt. Herr Hähnig erläutert die Inhalte und den Aufbau des Vorprüfberichts.

Danach werden die vorliegenden Arbeiten von Herrn Hähnig in einem Informationsrundgang von 9 Uhr bis 10.30 Uhr ausführlich vorgestellt und wertfrei erläutert.

Um 10.45 Uhr werden die Eindrücke des Informationsrundganges vom Preisgericht zusammengefasst. Dabei wird eine große Vielfalt und wünschenswerte Breite an Entwurfslösungen festgestellt. Die Anforderungen an die stadträumliche und freiraumplanerische Qualität, insbesondere unter Berücksichtigung der Topografie, werden herausgestellt. Der Eingriff in die vorhandene Topografie sollte auf ein verträgliches Maß beschränkt werden, die Bedeutung des Etzelbachs wird hervorgehoben. Weitere Beurteilungskriterien sind in der vertieften Betrachtung zu bewerten (Architektonische Qualität, Funktionalität der Wohnungen, Wohnungsgemeinschaft und Wirtschaftlichkeit).

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 11.15 Uhr mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Das Preisgericht beschließt einstimmig, folgende Arbeiten von der weiteren Beurteilung auszuschließen:

Tarnzahl 1002, 1004, 1007, 1009, 1010, 1011

Somit verbleiben 5 Arbeiten in der Engeren Wahl

Auf einen 2. Wertungsrundgang kann verzichtet werden. Herr Riehle informiert darüber, dass bei nur 5 verbleibenden Arbeiten die ausgelobte Wettbewerbssumme einstimmig umverteilt werden muß. Rückholanträge werden auf Befragen keine gestellt. Die Umverteilung erfolgt nach Bewertung und Rangierung der verbleibenden Arbeiten.

Mittagspause von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Nach der Mittagspause werden die in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten schriftlich beurteilt und anschließend dem gesamten Preisgericht vor den Arbeiten vorgelesen, diskutiert und wie folgt verabschiedet:

Tarnzahl 1001

Der Entwurf gibt eine schlüssige Antwort auf die besondere städtebauliche, landschaftliche und topografische Situation des Ortes. Er formuliert klare städtische Räume entlang der Charlotten- und Stingstrasse die in die Innenstadt überleiten und verwebt die bauliche Struktur mit dem umgebenden Landschaftsraum. Maßstäblich leitet er von der mehrgeschossigen Bebauung der Innenstadt zur offenen Bebauung der angrenzenden Wohngebiete über. Fünf identitätsstiftende Wohnhäuser formen Straße, Platz und wohlproportionierte Innenzonen.

Der Platz an der Ecke Stingstraße/Charlottenstraße mit der Gewerbeeinheit liegt richtig und ist in seiner Ausformung zur Adressbildung angemessen. Die Quartiersinnenhöfe nehmen bestehende Höhen auf. Die fließenden Übergänge bei der Gliederung von halböffentlichen und privaten Bereichen überzeugen. Auch die Wegeführung schließt schlüssig an die Bachaue an. Positiv vermerkt werden die großzügigen Aussparungen in der Tiefgarage, die eine intensive Begrünung der Hofbereiche auch mit großstämmigen Bäumen ermöglichen.

Die Situierung der Häuser und die Organisation der Wohnungen lassen Ein- und Durchblicke in verschiedene Himmelsrichtungen zu und können das Gefühl von städtischem Wohnumfeld im Grünen vermitteln. Mit wenigen architektonischen Mitteln wie mit leicht geneigten Dächern, Gliederung, Proportionen und Maßstäblichkeit wird eine Bauanlage von hoher Qualität erreicht.

Nicht alle Vorschläge der Grundrissausbildung überzeugen, gleichwohl lassen sich aufgrund der strukturellen Auslegung der Häuser Wohnungsgrößen und ihre Aufteilungen flexibel anpassen. Dies erlauben die vergleichsweise großen Gebäudetiefen, die allerdings in vielen Fällen zu innenliegenden Treppenhäusern und in den Wohnungen zu innenliegenden Bädern führen. Dies wird als Nachteil der Arbeit gewertet.

Die Tiefgarage mit ihrer in das Gebäude integrierten Zufahrt wird vom tiefsten Punkt der Charlottenstraße aus erschlossen und folgt geschickt der Topografie. Das vorhandene Gelände bleibt somit nahezu erhalten, was sich auch im Hinblick auf die Anschlüsse an die Bachböschung und an die Straßenprofile als Vorteil erweist. Auf aufwendige Geländebewegungen kann somit verzichtet werden.

Die Arbeit leistet in Ausgewogenheit und Maßstab einen überzeugenden Beitrag zur Wettbewerbsaufgabe und belegt, dass im Kontext einer qualitätvollen Innenentwicklung an diesem Ort ein attraktives innenstadtnahes Wohnquartier entstehen kann. Optimierungsbedarf besteht bezüglich der überwiegend innenliegenden Bäder und Treppenhäuser.

Tarnzahl 1003

Die Arbeit beantwortet die Aufgabenstellung mit sieben Baukörpern, die sich grundsätzlich an der Ausrichtung der Charlottenstraße orientieren.

Durch differenzierte Größen und Höhen der Baukörper reagiert der Entwurf auf die unterschiedlichen stadträumlichen Situationen. An erster Stelle fällt in diesem Zusammenhang ein 7-geschossiger, durchaus angemessener Hochpunkt an der Kreuzung Charlotten-/Stingstraße auf. Auch die differenzierte Raumbildung zum Etzelbach mit einer Verzahnung zwischen Bebauung und Freiraum macht Sinn, wobei eine direkte Verbindung zum Etzelbach nicht angeboten wird.

Unverständlich ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass zur Stingstraße eine - zum Etzelbach gegensätzliche Situation - im Prinzip identisch beantwortet wird. So entstehen an dieser Stelle Restflächen, die stadträumlich nicht überzeugen können. Insbesondere der vorgeschlagene Stadtteilplatz wird nicht adäquat an das Wegenetz des Wohnquartiers angebunden und bleibt isoliert.

Die innere Durchwegung des Quartiers verspricht dagegen in seiner räumlichen Differenzierung und klaren Unterscheidung von privatem und öffentlichem Grün eine hohe Qualität und gute Nachbarschaft.

Die Grundrisse der Wohnungen sind durchgehend klar strukturiert und gut belichtet. Allerdings ist die grundsätzliche Ausrichtung der Wohn- und Essbereiche inklusiv Loggien nach Süd-Osten nicht optimal.

Die Gestaltung der Häuser mit Klinker als bestimmendem Material ist durch die Nähe zur Innenstadt durchaus angemessen und vermittelt eine hochwertige Anmutung. Dagegen bleiben die Fassaden in ihrer Durcharbeitung etwas schematisch.

Die Arbeit liegt bezüglich ihrer Dichte und Flächenbilanz im oberen Bereich, was aufgrund der geschickten Gliederung und Positionierung der Baukörper nicht negativ auffällt.

Insgesamt zeigt der Entwurf in vielen Bereichen schöne Ansätze, kann aber vor allem aus stadträumlicher Sicht nicht vollständig überzeugen.

Tarnzahl 1005

7 Einzelbaukörper siedeln in linearer Reihung auf dem Grundstück. Die Ränder der einzelnen Gebäude folgen mit schrägem Anschnitt dem Grundstücksverlauf, auf der Seite der Stingstraße städtebaulich verständlich und richtig, auf der Seite zum Etzelbach eher streng und wenig sinnfällig zum ortsprägenden Freiraum.

Zur Charlottenstraße gelingt hingegen mit der vorgeschlagenen Typologie eine sehr maßstäbliche Antwort im Stadtraum. Durch den leichten Gebäudeversatz des eher als Punkthaus wahrgenommenen Eckgebäudes und dessen eingeschossige Überhöhung, entsteht in Verbindung mit dem benachbarten Langhaus eine unprätentios und angemessene städtische Kulisse, wobei die Dimension des kleinen Stadtplatzes etwas ausgeprägter sein dürfte. Die Freitreppe zwischen diesen beiden Baukörpern wirkt über inszeniert. Durch die Baukörperversätze sowohl in Ost-West, als auch Nord-Süd-Richtung gelingt trotz der strengen Linearität eine gewisse Aufenthaltsqualität im Quartiersinneren, die sich im Wesentlichen aus einem zentralen Spielplatz generiert.

Leider reagiert die vorgetragene Arbeit nur sehr ungenügend auf die bestehende Topografie. Die 7 Einzelgebäude stehen allesamt niveaugleich auf einem eingeschossig unterschobenen Tiefgaragengeschoss. Dieses schiebt sich von Ost nach West wenig charmant in den Vordergrund.

Die angebotene gewerbliche Nutzung mildert diese Untergeschossanmutung zur Charlotten- und Stingstraße ab, hin zum Etzelbach ist dieser Sockel jedoch nur bedrohlich und keinesfalls eine adäquate Antwort auf die angestrebte Quartiersvernetzung mit dem Landschaftsraum. Die durchgängig flächige Tiefgaragenunterbauung steht der dargestellten Baumpflanzung im Quartiersinneren entgegen.

Die Erschließung der nördlichen Baukörper erfolgt im Osten, die der südlichen Baukörper im Westen. Demnach orientieren sich die vorgeschlagenen Loggien über die gesamte Wohnungsbreite einmal nach Osten, einmal nach Westen - eine Differenzierung, die eher zufällig wirkt.

Die Wohnungen selbst sind gegenüber den Vorgaben teilweise deutlich zu groß und dennoch durchgängig mit innenliegenden Bädern ausgestattet.

Die Fassaden wirken trotz teilweiser Begrünung sehr großmaßstäblich.

Alles in allem ein Beitrag, der dem vorgefundenen Ort nur in Teilen gerecht wird.

Tarnzahl 1006

Vorgeschlagen wird eine locker zusammengefügte Gruppe aus polygonalen viergeschossigen Körpern, die entlang der begleitenden Straßen auf Linie stehen und damit die Straßenräume im richtigen Rhythmus und der richtigen Maßstäblichkeit formen.

Zum Etzelbach zeigt sich die Bebauung aufgelockert, die vorhandene Topografie wird aufgenommen und ein flüssiger Übergang zum Bachlauf geschaffen.

Der Entwurf schafft eine „Komposition der Baukörper“. In ihrer unaufdringlichen Disziplin an den Rändern ist diese gelungen, im südöstlichen Teil des Quartiers wird die Ausrichtung durch den Landschaftsbezug gegeben.

Die Zwei- und Dreispänner haben gut orientierte Grundrisse, Wohn-/Essbereiche und Individualräume sind funktional angeordnet. Bäder und Küchen sind überwiegend natürlich belüftet und belichtet. Die Loggien und Freisitze sind günstig orientiert, die EG Wohnungen verfügen über Terrassen.

Einzelne Zwangspunkte aufgrund der polygonalen Gebäudeform müßten sich verbessern lassen. Dem kleinen Café/ der Bäckerei an der Straßenecke wird ein Vorbereich gegeben, der an diese Stelle und in seiner Größe richtig gewählt ist.

Die Tiefgarage ist kompakt und übersichtlich organisiert, sie ist entsprechend der Topografie abgetrept und vollständig unter Gelände. Die Nebenräume sind gut zugeordnet.

Die Baumstandorte auf der Tiefgarage müssen in ihrer Realisierung auf ihre Machbarkeit hin kritisch oder mit Erdkernen versehen werden.

Die Fassaden wirken funktional, ohne großes Pathos wird ein der Aufgabe angemessene Anmutung erreicht.

Die Raumkante zur Stingstraße sollte über alle Geschosse klarer formuliert werden (hier kein Rücksprung der Staffelgeschosse).

Die Senkrechtparkierung an der Charlottenstraße ist kritisch und sollte verkehrstechnisch verbessert werden.

Insgesamt ist das Quartier gut im Stadtgebiet verankert, der Bezug zum Naturraum ist erreicht, die Wohnungen funktionieren, der Entwurf ist wirtschaftlich umzusetzen.

Tarnzahl 1008

Mit dem Thema „9 Wohnhäuser im Park“ überzeugt die Arbeit in ihrer Grundidee, in der Umsetzung in Baukörpern und in ihren Freiräumen. Der Umgang mit der Topografie, besonders der Beitrag einer Aufweitung des Etzelbach-Einschnitts beidseitig des Bachlaufs in eine innerstädtische Parklandschaft, ist bemerkenswert. Folgerichtig ist die Qualität des Wohnumfeldes mit guten Ausblicken in den Landschaftsraum von allen Wohnungen sehr gut gegeben. Dies steigert den durch die dreiseitig belichtbaren Grundrisse, die aussenliegenden Bäder und natürlich belichtete außenliegende Treppenträume schon hohen Wohnwert zusätzlich.

Kritisch wird dagegen die städtebauliche Anknüpfung an die umgebenden Strassenräume gesehen. Gestaffelte Baukörper entlang der Stingstraße, vor allem die niederen nur 3-geschossigen Häuser an der Charlottenstraße mit breiter Öffnung ins Quartiersinnere sind so nicht nachvollziehbar.

Die Erschließung des Gesamtquartiers wie auch der einzelnen Gebäude ist in der Parklandschaft angenehm orientiert.

Die Tiefgarage, die sich der neuen Topografie folgend in 3 gestaffelten Ebenen vollständig unter den Park legt und aus allen Häusern direkt erschlossen wird, erscheint wirtschaftlich und an richtiger Stelle angefahren. Die Zufahrt ist jedoch den Bauabschnitten anzupassen. Natürlich bedingen 9, teilweise nur 3-geschossige 2-Spanner einen relativen hohen Erschließungsaufwand. Diese scheinbare Unwirtschaftlichkeit wird durch sich wiederholende Gebäudetypen, einfache Grundformen und einfache Fassaden (schlecht lesbar, jedoch der Typologie der Stadthäuser angemessen) wett gemacht.

Da die Hauptausrichtung Südosten ist, liegen 50% der Wohnungen nur S/O-orientiert mit Balkonen auf der Ostecke. Die in den Obergeschossen auch an der Ecke vorgesehenen „Minibalkone“, müssten vergrößert werden. Demgegenüber sind die vorgeschlagenen Dachterrassen der Penthouse-Wohnungen deutlich überdimensioniert.

Kritisch gesehen wird, dass die Gewerbefläche nur zur Hälfte im 1.BA verwirklicht werden kann, dass 3 Gebäude ebenfalls erst im 2.BA realisierbar sind und dass die Tiefgarage im 1.BA direkt an das bestehende Archivgebäude angrenzt. Dies erscheint bautechnisch schwierig und aufwendig.

Die angedachte Bäckerei mit Café ist zwar an der richtigen Stelle positioniert, aber leider im 1.BA nicht vollständig umsetzbar.

Insgesamt ein besonderer Beitrag, dessen besondere Qualität in den mit großen Bäumen bereicherten Grünraum zur Stadthalle besteht. Wegen der vollflächigen Tiefgarage sind die gewünschten Baumstandorte im Quartiersinneren nur begrenzt möglich.

Hervorgehoben wird die qualitätvolle und auch sehr gut vermarktbar Wohnqualität der angebotenen Wohntypologien.

Rangfolge

Nach intensiver Diskussion stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der verbleibenden 5 Arbeiten ab. Folgende Rangfolge wird einstimmig beschlossen:

1. Rang	Tarnzahl 1006
2. Rang	Tarnzahl 1001
3. Rang	Tarnzahl 1008
4. Rang	Tarnzahl 1003
5. Rang	Tarnzahl 1005

Anschliessend beschließt das Preisgericht einstimmig, die Wettbewerbssumme auf

3 Preise und 2 Anerkennungen

entgegen der Auslobung wie folgt zu verteilen:

1. Preis	Tarnzahl 1006	20.000,00 EUR
2. Preis	Tarnzahl 1001	13.000,00 EUR
3. Preis	Tarnzahl 1008	9.000,00 EUR
1. Anerkennung	Tarnzahl 1003	5.000,00 EUR
2. Anerkennung	Tarnzahl 1005	3.000,00 EUR

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Arbeit mit der Tarnzahl 1006 der Realisierung des Projekts zu Grunde zu legen.

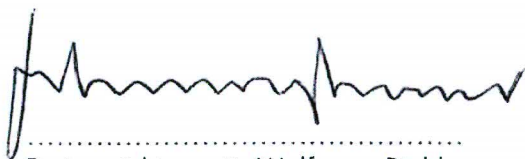
Die Kritiken und Anregungen aus der schriftlichen Beurteilung sollen bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigt werden.

Anschließend werden, nach Öffnung der Umschläge, die Namen der Verfasser festgestellt (Anlage).

Auf Antrag des Vorsitzenden entlastet das Preisgericht die Vorprüfung, das sich für die sehr gute Arbeit und Vorbereitung bedankt. Herr Riehle dankt allen Mitgliedern des Preisgerichts für die offene und konsensuale Zusammenarbeit und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Oberbürgermeister Reitemann und von Ausloberseite Herr Denkinger bedanken sich bei dem gesamten Preisgericht für die intensive, sehr gute Zusammenarbeit und schließen die Sitzung gegen 17.30 Uhr.

Die Ausstellungseröffnung findet am Samstag, 10.12.2016 um 11.00 Uhr statt.
Die Arbeiten des Wettbewerbs können anschließend am 10.12.2016 und 11.12.2016
in der Stadthalle Balingen besichtigt werden.
Die Teilnehmer werden informiert.
Die Preisträger werden ergänzend zu einem späteren Zeitpunkt beim Auslober, der Fa.
Denkinger ausgestellt. Die Teilnehmer des Wettbewerbs werden über Ort und Termin
schriftlich informiert.

Balingen, 09.12.2016

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of connected loops and strokes, positioned above a dotted line.

Preisgerichtsvorsitz Wolfgang Riehle

Wertungsübersicht – Aufhebung Anonymität

Tarnzahl	Büroname	Wertung
1001	nbundm* architekten, München	2.Preis
1002	planungsgruppe agsn architekten gmbh, Tübingen	1.Rundgang
1003	Bodamer I Faber Architekten, Stuttgart	1.Anerkennung
1004	Bamberg Architektur, Pfullingen	1.Rundgang
1005	Sprenger Architekten, Hechingen	2.Anerkennung
1006	Glück+Partner GmbH, Stuttgart	1.Preis
1007	lenz.architekten bda, Stuttgart	1.Rundgang
1008	Kauffmann Theilig & Partner, Stuttgart	3.Preis
1009	Fusi & Ammann Architekten, Albstadt/Hamburg	1.Rundgang
1010	4A Architekten GmbH, Stuttgart	1.Rundgang
1011	Laufner + Ernst Architektinnen, Stuttgart	1.Rundgang

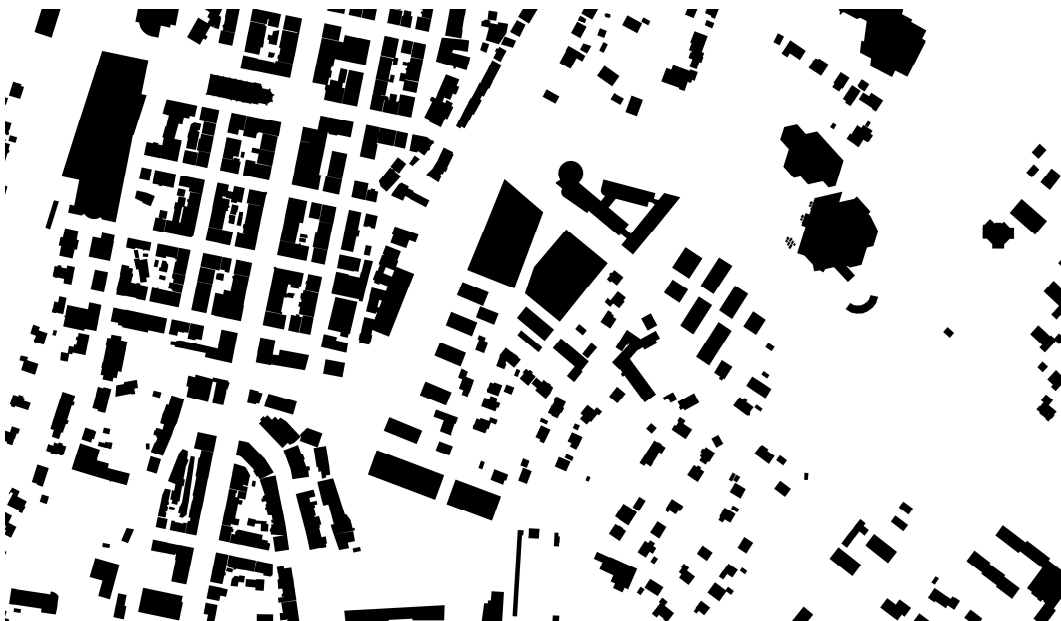
Tarnzahl 1001



Tarnzahl 1002



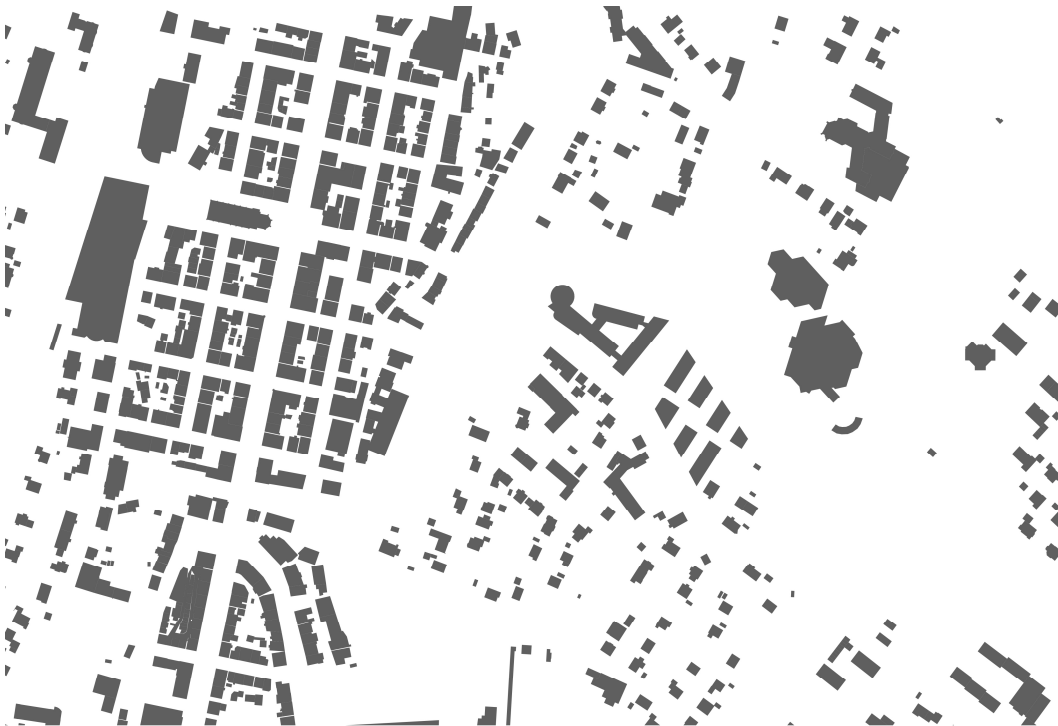
Tarnzahl 1003



Tarnzahl 1004



Tarnzahl 1005



Tarnzahl 1006



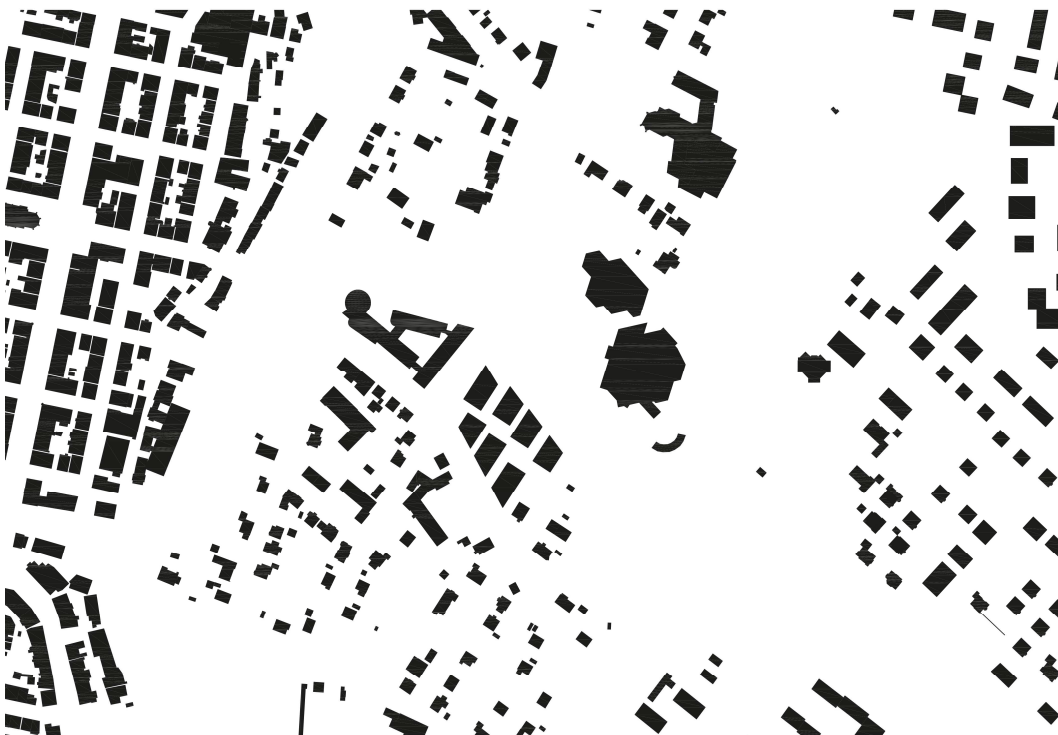
Tarnzahl 1007



Tarnzahl 1008



Tarnzahl 1009



Tarnzahl 1010



Tarnzahl 1011



Preisgerichtssitzung am 09.12.2016

Anwesenheitsübersicht

Denkinger, Ralf	
Fink, Peter	
Hahn, Klaus	entschuldigt
Hähnig, Anette	
Hähnig, Mathias	
Ivkovic, Goran	
Jessen, Werner	
König, Christoph	
Kurrle, Volker	
Lenz, Sigmar	
Priester, Prof. Frau	Singepriester
Reitemann, OB Helmut	
Richter, Conny	entschuldigt
Riehle, Wolfgang	
Rosenberger, Dr. Eckart	
Schwille, Ulrich	
Sinz-Beerstecher, Annette	
Teufel, Ulrich	
Wagner, Michael	
Wißmann, Nadine	
Thernd, Petra	Thernd